

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Höchste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheften Postzeitung 1/2, außerhalb der Amts-hauptmannschaft 1/2 Pf. im amtlichen Teil (aus von Bedruden) die Zeile 200 Pf. — Einzelnummern und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103

Donnerstag den 4 Mai 1922

88. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nun sag mir noch einer, daß das hiesige Konzertpublikum an guter, klassischer Musik keinen Gefallen fände. Der aus allen Bevölkerungsschichten dicht besetzte Reichskronensaal am Dienstag und die musterhafte Ruhe während der Aufführungen hat ihn gewiß eines Besseren belehrt. Dort hatten die städtischen Kollegien ein Konzert zur Stärkung des Kriegerdenkmal-Fonds Dippoldiswalde veranstaltet. Mag auch der Zweck der Veranstaltung zu dem starken Besuch mit beigetragen haben, der mächtigste Anziehungspunkt bildete sicher das Auftreten namhafter, zum größten Teil hier schon bekannter und beliebter Künstler. Nach zwei von der Kapelle des 1. (Jäger-)Bataillons, Inf.-Reg. 10 unter Mitwirkung von 3 Feldtrompeten ausgeführten Parademärschen, die an den Ausmarsch unserer Krieger erinnerten, begrüßte Herr Bürgermeister Herrmann freudigen Herzens die zahlreiche Besucherschaft und sprach den Mitwirkenden und allen, die zur Verwirklichung der Veranstaltung tatkräftig beigetragen haben, herzlichsten Dank aus. Nun begann die Vortragsordnung mit dem *Molto allegro* aus dem *d-moll* Trio von Mendelssohn für Violine (Herr Prof. Pellegrini), Cello (Herr Kammermusiker Wohlrab) und Klavier (Herr Kantor Heerklotz, der auch die folgenden Solis begleitete), das besonders an das Klavier hohe Anforderungen stellt, die aber mit Bravour bewältigt wurden. Dabei nahmen die Streichinstrumente, die die Motive mehr anzudeuten als auszuführen hatten, die Gelegenheit wahr, sich in die Herzen der Zuhörer einzuschmeicheln. Es war, als knospten die Frühlingsblumen im Garten und auf der Wiese. Vielleicht hätten sich die Knospen des Cellos in Anbetracht des vollbesetzten Saales doch etwas kräftiger entfalten können. Zum vollen Aufblühen brachte die blumigen Frühlingsboten die Konzertsängerin Fräulein Doris Walde mit ihrem schönen, vollen Sopran in Schuberts Frühlingsstraum, dem noch Lieder von Schubert und Schumann folgten. Darauf bot Herr Pellegrini auf der Violine einen herrlichen, musikalischen Blumenstrauß in Martinis *Andantino*, Bachs *Präludium* und in einem Beethoven'schen Menuett. *Almeide* sein ganzes Spiel den angenehmen Duft eines üppigen Blumengartens aus, so tief seine ausgezeichnete Technik in der Wiedergabe Bachs mit seinen schwierigen Doppelgriffen große Verwunderung hervor. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“, aber nicht etwa auf den nun kommenden musikalischen Genuß, sondern das botanische Gleichnis weiterspinnend, in Hindenburg auf unsere Helde. An ihre freudig und fröhlich dahinschießende Kindheit, bald aber an den Wettstreit der Gegner, dann an den Ernst und das Trommelfeuer des Krieges konnte man denken beim notenreinen, technisch gewandten, mit ganzem Herzen erfaßten Klavierpiel des Herrn Kantor Heerklotz, der die Beethoven'sche *as-Dur-Sonate* (Thema mit Variationen und Scherzo) mit dem Trauermarsch schloß. Nach einer 10-Minuten-Pause begann der 2. Teil mit Mozarts *Adagio* und Boccherinis *Rondo* für Cello und Klavier, von den Herren Wohlrab und Heerklotz meisterhaft vorgetragen. Darauf gab dann Fräulein Walde 3 Lieder zum Besten, und zwar eine Komposition von unserm Herrn Kantor Heerklotz: *Heimat* (Gedicht von Benschlag), in dem die Bedeutung der Vaterstadt in dem Wiedersehen der Eltern so innig zum Ausdruck kommt, dann Kaskels *Wir drei* und Brahms *Wiegenlied*. Konnte sich die Sängerin in jenem mehr von der neckischen Seite zeigen, so gab dieses ihr Gelegenheit, ihre kräftige Sopranstimme bis zum Hauche des *Pianissimo* zu mähen. In Wagners Preislied aus *Meisterfänger*, Kreislers *Liebesleid* und Jenkinsons *Eisentanz* bewies sich Herr Pellegrini wiederum als Meister auf der Violine und in dem darauffolgenden Trio für Gesang, Violine und Klavier: *Der Fink* wußte er als Komponist und Spieler mit seinen Partnern die Vogelstimmen recht natürlich nachzuahmen. Zum Schluß führte uns Schülts *Walzermärchen*, Trio für Violine, Cello und Klavier in das Leben der Märchenwelt. Wir hörten die Gnommen einherstampfen, die Elfen tanzen, und uns umgaulen die herrlichsten Märchenbilder. War die ganze Aufführung nur ein Märchen, war das Wirklichkeit? Das Publikum, das sein Entzücken über den reichen Genuß stämmisch kundgab, mußte sich in der Tat eine Weile zu seiner irdischen Wirklichkeit zurückbesinnen. Dazu verhalf eine reichbesetzte Tombola und schließlich ein Länzchen, dessen finanzieller Ertrag nicht für den Hauptzweck des Abends, sondern zur Bestreitung der bedeutenden Kosten benützt wurde.

Nach oberflächlicher Schätzung wird die Veranstaltung der Stadtvertretung zur Stärkung des hiesigen Kriegerdenkmal-Fonds am Dienstag in der „Reichskrone“ einen Ueber- schuß von rund 11500 M. bringen.

Am Sonntag den 30. April hielt die Vereinigte Bauhandwerker-Innung in „Stadt Dresden“ ihre Frühlingsversammlung ab, die vom Obermeister Hamann 1/2 3 Uhr eröffnet und geleitet wurde. Durch Erheben von den Plätzen ehrte man das Andenken der durch den Tod ausgeschiedenen Tischlermeister Arnold-Schmiedeberg, eines Mitbegründers der Innung, Tischlermeister Lorenz-Hirschbach und Malermeister Ruffenreuter-Rabenau und hörte dann den vom Schriftführer, Malermeister Stilling, erstatteten Jahresbericht. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen die Klempnermeister Röhrer-Ruppendorf und Friedrich-Dippoldiswalde, Schlossermeister Friedrich-Brösgen, Malermeister Böhme-Dippoldiswalde und Tischlermeister Franke-Hänichen. Hier- auf wurden 3 Schlosser-, 1 Maschinenschlosser-, 2 Maler-, 5 Tischler, 1 Klempner und 1 Ofenseher-Lehrling mit herzlichsten Wünschen für ihre Zukunft vor offener Lade durch den Obermeister losgesprochen und darnach 33 Lehrlinge, die bisher höchste Zahl, in die Innung aufgenommen (26 Tischler-, 2 Schlosser-, 3 Maler-, 2 Klempner-Lehrlinge). Die aus- scheidenden Vorstandsmitglieder, Obermeister Hamann, stellv. Obermeister Burkhardt, Kassierer Vieberstein und Beisitzer Malke werden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt und nahmen die Wahl auch an. Es wurden dann die von der Gewerkekammer Dresden ernannten, vom Innungsausschuß gewählten Mitglieder der Gesellenausschüsse verlesen, und anschließend vom Schriftführer gebeten, alle Prüfungsanmel- dungen in Zukunft rechtzeitig zu besorgen, auch nahm man Kenntnis von einer Zuschrift der Versicherungsanstalt säch- sischer Gewerkekammern, Krankenversicherung der selbstän- digen Meister und ihrer Familien betr., zu der Beitritt von verschiedenen Seiten warm empfohlen wurde. Die Leistungen sind bei geringen Beiträgen außerordentlich hoch. Zustimmung gab die Innung zur Angliederung der Töpfermeister ihres Bezirks an die in der Bildung begriffene Zwangsin- nung des Töpferhandwerks im Bezirk der Kreishauptmann- schaft Dresden und zur Gründung einer Zwangsinnung für das Malergewerbe in der hiesigen Amtshauptmannschaft. Die Klage eines Meisters, daß es immer noch Lehrentmeister gebe, die die vorgeschriebene Lehrzeit von 3 1/2 Jahren nicht ein- halten und ihre Lehrlinge bereits nach 3 Jahren losgeben, führte zu längerer Debatte, ebenso auch ein Abwägen der Vor- und Nachteile einer Zwangsinnung für die verschiedenen Berufe. Anträge waren nicht eingegangen, doch wurde während der Versammlung noch der Antrag um Erhöhung des Innungsbeitrags auf 24 M. gestellt, um allen Mitgliedern die Zustellung des „Innungsboten“ zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde auch angenommen. Zum Schluß wurden Ober- meister Hamann nochmals — eine Abordnung hatte bereits am Jubiläumstage gratuliert — herzlich Glückwünsche zu seinem 25-jährigen Geschäftsjubiläum dargebracht, was die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen bekräftigten. Seinen Dankesworten fügte Obermeister Hamann noch die Anregung bei, in einem Vierteljahr wieder zusammen zu kommen, um da über geschäftliche Angelegenheiten Gedanken auszutauschen. Er fand damit allgemeinen Beifall.

In seiner Sitzung am 28. April genehmigte der Kreis- ausschluß einen Nachtrag zur Bezirkssteuerordnung für den Bezirksverband Dippoldiswalde (25 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gewerbesteuer) und einen 19. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dippoldiswalde (25 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer).

Die nächste Mütterberatungsstunde des Wohlfahrts- pflegeverbandes Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung findet am Donnerstag den 4. Mai 1922 nachmittags 2—3 Uhr im Diakonastatt.

Stern-Lichtspiele. Die Donnerstag-Vorstellung bringt einen 6 aktigen Film, ein Drama aus dem Zirkusleben, mit dem Titel: Die Venezig-Vorstellung der vier Teufel. Dazu kommt noch ein Lustspiel: Kasperl auf Reisen.

Die Verstöße gegen das Rauchverbot in den Nichtraucher- und Frauenabteilen, in den Seitengängen der D-Zugwagen sowie in den Räumen für Nichtraucher auf den Stationen haben derart überhandgenommen, daß sich die Eisenbahnverwaltung gezwungen sieht, schärfere Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Das Reichsverkehrsministerium hat des- halb nach vorübergehender Ergänzung der Eisenbahnverkehrs- ordnung angeordnet, daß künftig bei jeder Uebertretung des Rauchverbots ohne vorherige Verwarnung eine sofort zahl- bare Buße von 20 M. gegen Abgabe besonderer Karten zu erheben ist.

Schmiedeberg. Mit einem gutbesuchten, wohlgelungenen Konzertabend trat Sonntag den 30. April der Männergesang- verein „Eisenwert“ an die Öffentlichkeit. Unter bewährter Leitung des Viedemeisters, Herrn Lehrer, Doppelt, kamen

mehrere prächtige Männerchöre und Doppelquartette zu Gehör. Humoristische Gesangsvorträge des Herrn A. Schröder sorgten für reichliche Abwechslung in der Vortragsfolge. In aus- giebigster Weise verstand es der Herr Vortragende aus dem fast unerschöpfbaren Quell seines ausgezeichneten Humors die Konzertbesucher auf das Trefflichste zu unterhalten. Alle Dar- bietungen ernteten lebhaftesten Beifall. An das Konzert schloß sich noch eine Tanzbelustigung für die Teilnehmer an.

Zur Feier des 1. Mai erfolgte in der Frühe ein Bedr- uf durch eine Musikkapelle, worauf der Arbeitergesangverein einige Gefänge von Bergeshöhe herab über den Ort er- schallen ließ. Kurz nach Mittag stellten sich die Festteilnehmer in großen Scharen am Leitzengründe (Höbelstraße) und zogen im langen Festzuge, den einige Radfahrerguppen er- öffneten, mit Fahnen und Standarden durch den Ort nach Dönschten, woselbst die Festrede gehalten wurde. Den Schluß des Tages bildete im Saale des Schentischen Gasthofes ein zahlreich besuchter Unterhaltungsabend. Durch Dresdner Künstler wurden Instrumental- und Gesangsvorträge dargeboten.

Am 1. Mai feierte Herr Schuldirektor Kadner sein 25-jähriges Ortsjubiläum. Anlässlich dieses ehrten den Jubilar der Männergesangverein, sowie das Lehrerkollegium durch einen Morgengesang und Ueberreichung eines Geschenktes. Dienstag früh, vor Beginn des Unterrichtes, fand darauf in der Schule eine kurze Feier statt, bei der Herr Gemeindevorstand die Glück- wünsche der Gemeindevertretung, sowie des Schulausschusses überbrachte.

Ober- und Niederfrauendorf, 3. Mai. Nach einem Um- und Anbau des Schulhauses wurde heute vor 25 Jahren das neue Lehrzimmer seiner Bestimmung zugeführt.

Dorf Bärenstein, 3. Mai. Heute vor 25 Jahren brannte infolge Blitzschlags das Anwesen des Wirtschafts- besitzers Bretschneider, am gleichen Tage und aus gleichem Anlaß in Friedersdorf das Wohnhaus des Wirtschafts- besitzers Geißler.

Börnchen bei Pösendorf. Am 26. April war es unserm Herrn Lehrer Adam vergönnt, sein 25-jähriges Amtsjubiläum zu feiern. Dieser Tag, an welchem die gesamte Gemeinde freudigen Anteil nahm, gestaltete sich für den Jubilar zu einem Ehrentag. Schon am frühen Morgen wurde er von seinen Schülern durch Gesang und Ansprache, gehalten von Herrn Lehrer Kunze, Großhölz, überrascht und ihm im ge- schmückten Klassenzimmer ein von der Gemeinde und den Schülern gestiftetes kostbares Geschenk überreicht. Im Laufe des Vormittags überbrachten die Herren Gemeindevorstand Wolf und Wirtschaftsbesitzer Kästner im Namen der Gemeinde und des Schulausschusses herzliche Glück- und Segenswünsche. Herr Bezirkschulrat Sturm, Dippoldiswalde hatte dem Jubilar ein Ehrenschreiben zugesandt und Herr Pfarrer Radler, Pösendorf, der frühere Ortschulinspektor, der sich stets als ein warmer Lehrerfreund erwiesen hat, war mit seiner Frau Ge- mahlin gekommen und brückte seine Wünsche in herzlichster Weise aus. Außer zahlreichen Beglückwünschungen von ein- zelnen Ortsbewohnern, Kollegen, Freunden und Bekannten von auswärts, wurden von allen Seiten kostbare Blumen- spenden überreicht. Abends erschien der Vereinigte Männer- gesangverein „Arion“, Pösendorf und erfreute sein lang- jähriges Mitglied durch ein Gesangsständchen. Möge Gott Herrn Lehrer Adam noch recht lange Gesundheit, Kraft und Stärke zum ferneren Wirken verleihen und mögen ihm Tage des Sonnenscheins und der Freude in seiner Familie be- schieden sein!

Dresden. Der geschäftsführende Ausschuß der Sächsischen Zentrumspartei hat in seiner Sitzung vom 29. April zur Frage des Antrages auf Landtagsauflösung einstimmig nachstehenden Beschluß gefaßt: „Die Sächsische Zentrumspartei ist der Ueber- zeugung, daß durch Ablehnung des Justizetats in der Landtags- sitzung vom 5. April die Regierung nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit des Landtages besitzt und nach parlamentarischem Brauch die Umbildung der Regierung Pflicht gewesen wäre. Da die Regierung sich nicht dazu entschließen konnte, hält die Sächsische Zentrumspartei den gegenwärtigen Zustand für verfassungswidrig und ist deshalb gezwungen, sich dem Volks- begehren auf Landtagsauflösung anzuschließen.“

Am 7. Mai begeht in seltener Kraft und Rüstigkeit der Führer der sächsischen Landwirtschaft Wirtl. Geh. Rat Dr. jur. et med. E. h. P a u l M e h n e r t das Fest seines 70- jährigen Geburtstages. Auf dem Rittergut Köstertlein bei Que- geboren, studierte er in Leipzig und Bonn Rechtswissenschaft, absolvierte den Vorbereitungsdienst an den Gerichten in Dresden und Schandau und wandte sich der Rechtsanwalts- schaft zu. Jedoch galt schon früh sein reges Interesse dem Lande und dem landwirtschaftlichen Berufsstande. Sein Vater, der bekannte Oekonomierat Carl Mehnert, war in den